

Gründonnerstag 2020 AD Telefongottesdienst

Hannes: Es sind in diesem Jahr definitiv andere Feiertage als sonst. Nicht nur, dass wir keine „normalen“ Gottesdienste in der Kirche feiern dürfen, sondern uns hier an den Telefonen treffen; nicht nur, dass wir, völlig untypisch für den Gründonnerstag, kein gemeinsames Abendmahl feiern dürfen, sondern jeder für sich sein Abendbrot essen muss. Sondern es sind noch nicht einmal die sonst alltäglichen Dinge wie Besuch von Familie und Verwandten im gewohnten Rahmen über die Feiertage erlaubt. Das hätten wir uns vor kurzer Zeit noch gar nicht vorstellen können, dass wir alle diese Feiertage in diesem Jahr auf diese so unheimlich abgespeckte und extrem heruntergefahrte Weise begehen müssen.

Ja, das, was Jesus mit seinen Jüngern gemacht hat, sich mit zwölf nicht miteinander verwandten Menschen an einen Tisch setzen, ein gemeinsames Mahl zu feiern, wo auch noch von einem Brot abgebrochen wird und dieses Brot in eine Schüssel getunkt wird, das wäre in diesem Jahr allerstrengstens verboten. Die Ansteckungsgefahr wäre zu groß.

Über eine Virusepidemie im Jahr des letzten Abendmahls, im Jahr der Kreuzigung und der Auferstehung wissen wir nichts, und ein im *gefährlichen* Sinne ansteckendes Mahl war das letzte Abendmahl definitiv nicht. Aber im *positiven* Sinne ansteckend schon – nicht umsonst feiern wir es seit 2000 Jahren. Denn wie viel positive Ansteckung und Übertragung geht von diesem gemeinsamen Essen, diesem Abendmahl mit Jesus aus – oder was meinst Du, Luana?

Luana: Ja, da hast du Recht. Auch wenn wir dieses Jahr leider nicht das Abendmahl gemeinsam feiern können, können wir uns anstecken lassen von dem Positiven, das von dem Abendmahl ausgeht. Damals war die Stimmung bei Jesus und seinen Jüngern beim letzten Abendmahl auch gedrückt, weil

Jesus wusste, was Schlimmes auf ihn zukommen würde. Von uns sitzen vermutlich auch gerade die Meisten zuhause am Essenstisch und es herrscht bei einigen eine gedrückte, angespannte Stimmung wegen der aktuellen Lage mit dem Virus und der Einschränkung der sozialen Kontakte. Aber Jesus lädt uns ein, uns mit ihm an einen Tisch zu setzen, zu essen und die Gemeinschaft zu erleben. Er lädt uns ein - auch in dieser schweren Zeit. Auch wenn wir heute nicht bei ihm am Tisch sitzen können, können wir das Beste daraus machen und dennoch gemeinsam das Abendmahl feiern. Wir sitzen zwar nicht alle zusammen in der Kirche, aber wir haben zum Glück die Möglichkeit übers Telefon diesen Gottesdienst zu feiern und auch so die Gemeinschaft zu erleben. Was sagst du dazu, Hannes?

Hannes: Genau so ist es. Diese Gemeinschaft, die Jesus schenkt, ist so stark, dass sie selbst am Telefon solch eine Kraft hat, wie ich finde. Und wenn von diesem letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern so viel Kraft, so viel positive Ansteckung und Übertragung ausgeht, weil dadurch so viel Gnade, so viel Erbarmen, so viel Vergebung und so viel Liebe ausgeht, so viel ansteckende Gnade und Liebe, dann hoffe und bete ich, dass davon auch etwas bei uns ankommt. Am Corona-Virus kann man sich zum Glück durchs Telefon nicht anstecken – darum feiern wir den Gottesdienst auch auf diese Weise. Aber ich vertraue darauf, dass diese positive Ansteckung und Übertragung des Abendmahls, dass sich die Liebe und Gnade, die von diesem Mahl ausströmt, auch durch die Leitungen verbreitet, dass dieser, auch wenn es vielleicht kein ganz passender Ausdruck ist, aber trotzdem, dass dieser Virus der Liebe und Hingabe, den Jesus durch sein Leben und eben auch durch sein Abendmahl in die Welt gesetzt hat, dass der auch zu uns überspringt, sich bei uns verbreitet und uns in Fleisch und Blut übergeht.

Wenn einem ein böser Virus wie der Corona-Virus in Fleisch und Blut übergeht, was das für Folgen haben kann, wissen wir ja. Aber, Luana, was für Folgen hätte es denn Deiner Meinung nach, wenn dieser positive „Virus“ von Jesus und seiner Liebe auf Menschen übergeht und ihnen in Fleisch und Blut dringt? Was meinst Du?

Luana: Wenn dieser „Virus der Liebe“ in die Welt zu uns strömt, dann können wir uns freuen. Wir können uns freuen, weil wir mit der Positivität und der Freude Gottes angesteckt wurden. Und gerade in diesen Tagen merken wir, wie wenig selbstverständlich Freude ist, was für ein großes Geschenk sie ist.

So wie Jesus damals Angst hatte, weil er nicht wusste, was auf ihn zukommen würde, haben viele von uns auch gerade Angst, weil sie nicht wissen, was jetzt passiert und auf uns zukommt. Jeder Tag ist anders und so eine Situation ist für uns alle neu. Gott ist für uns da in dieser schweren Zeit. Wie schön ist es, zu wissen, dass es nicht nur der Coronavirus ist, der sich verbreitet, sondern auch die Liebe und Gnade Gottes, wenn wir es zulassen. Jesus litt damals auch sehr und weil er selbst so viel gelitten hat und auch Angst hatte, weiß er, wie es vielen von uns gerade geht. Was meinst du dazu, Hannes?

Hannes: Es freut mich, dass Dir dieser Vers aus dem Hebräerbrief und dieses Thema aus dem Konfirmandenunterricht so gut im Gedächtnis geblieben ist! Und damit triffst Du meiner Meinung nach den Nagel auf den Kopf: Auch Jesus hat dieses letzte Abendmahl unter einer dunklen Wolke aus Angst und Ungewissheit gefeiert, und unter so einer Wolke finden viele von uns sich in diesem Jahr auch wieder. Aber unter dieser Wolke sitzen wir

nicht allein, sondern sitzt er mit uns am Tisch, er ist mit uns hier in der Telefonleitung, und was für eine positive Ansteckung von Gnade und Liebe geht davon aus!

Du hast ja eben schon einmal gesagt, dass wir dennoch gemeinsam das Abendmahl feiern können – natürlich nicht so, dass wir gleich alle in der Kirche zusammenströmen – aber doch so, dass jeder von uns gleich, wenn wir die Hörer aufgelegt haben, sich jeder ein Stück Brot nimmt und darin den Leib Christi erkennt, den er für uns gegeben hat und dann einen Schluck Wein, Traubensaft oder was auch immer nimmt und darin das Blut Christi erkennt, dass er für uns vergossen hat. Und dann wissen wir, dass wir nicht alleine sind, sondern er mit uns am Tisch sitzt und dass uns seine Liebe und Gnade durch dieses Abendmahl, heute Abend gefeiert verteilt auf viele einzelne Häuser in vielen Dörfern, dass diese Liebe und Gnade uns ins Fleisch und Blut übergeht und uns neu hineinstellt in sein Licht und er uns in der Gemeinschaft stärkt, in der Gemeinschaft mit ihm und miteinander. Das schenke er uns allen. Amen